

Neue Wege finden: Unterstützung im Assessmentcenter

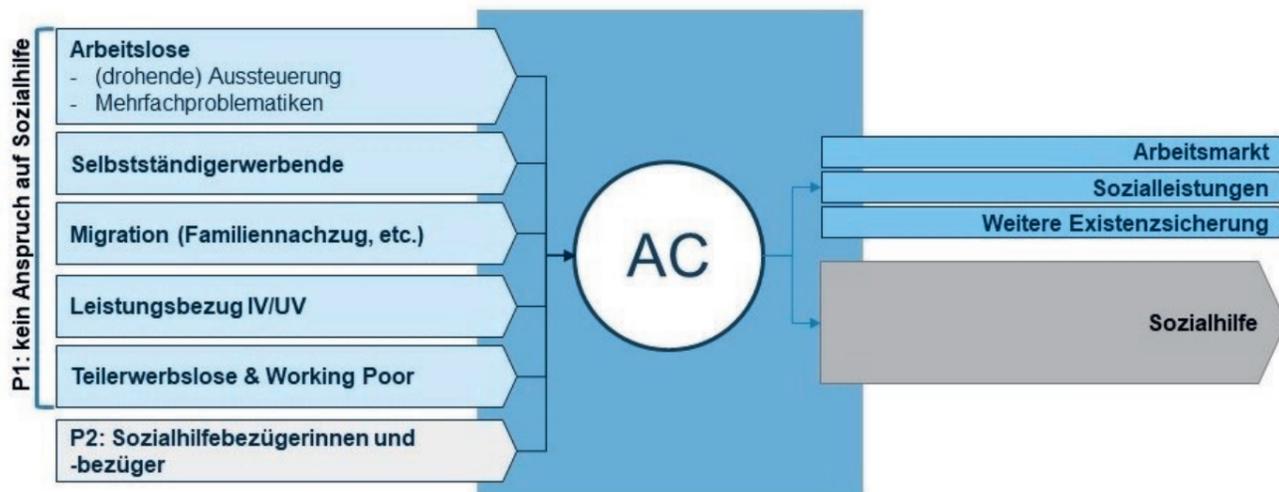
# ASSESSMENTCENTER BASELSTADT: INDIVIDUELLE HILFE, KOORDINIERT E ENTLASTUNG

Das Assessmentcenter berät Menschen zwischen dem Verlust der Existenzsicherung und der Sozialhilfe.

Am 21. Mai 2025 ist es soweit: Das neue Assessmentcenter des Kantons Basel-Stadt wird offiziell seine Türen öffnen. Grundlage dafür ist die vom Volk im Mai 2022 angenommene Teilrevision des Sozialhilfegesetzes. Im Dezember 2022 erhielt die Abteilung Projekte des kantonalen Sozialamts (KSA) vom Regierungsrat den Projektauftrag und entwickelte daraufhin ein Konzept sowie einen Umsetzungsplan für die Inbetriebnahme eines Assessmentcenters. Dies mit dem klaren Ziel, Menschen, die ihre Existenzgrundlage verloren haben, frühzeitig zu beraten und eine Abhängigkeit von der Sozialhilfe zu vermeiden. Als zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle richtet sich das Assessmentcenter an Personen, die nach dem Verlust ihrer Stelle beruflich und möglicherweise in verschiedenen Bereichen

ihres Lebens in einer schwierigen Situation sind und noch keine Unterstützung beantragen können oder möchten.

Die Informationen zum Assessment Center haben dazu geführt, dass bereits vor der Eröffnung eine hohe Nachfrage entstand. Im Assessmentcenter Baselstadt arbeiten zurzeit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist von Montag bis Freitag durchgehend von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr erreichbar. Interessierte können sich telefonisch, per E-Mail, über das Anmeldeformular auf der [Internetseite](#) oder bei der wöchentlichen Informationsveranstaltung am Mittwochnachmittag von 15 bis 16.30 Uhr melden. Das Assessmentcenter befindet sich an der Hohenrainstrasse 10 in Pratteln.



Zielgruppe und Zielsetzung des Assessmentcenters

## KONKRETE HILFE: DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FACHLEUTEN DES ASSESSMENTCENTERS

Wie das Assessmentcenter Menschen konkret unterstützen kann, soll am fiktiven Beispiel von Max Mustermann gezeigt werden. Es basiert auf realen Erfahrungen von Personen, die Unterstützung brauchen.

Max Mustermann, 55 Jahre alt, führte bis vor 2 Jahren ein gesichertes Arbeits- und Familienleben. Nach einem selbstverschuldeten Autounfall war er im Beruf verletzungsbedingt stark eingeschränkt – an eine Tätigkeit war nicht mehr zu denken. Dies belastete nicht nur seine finanzielle Situation, sondern auch seine psychische Gesundheit. Die langanhaltende Arbeitsunfähigkeit führte zu zunehmenden Spannungen innerhalb der Familie. Die Beziehung zu seinen Kindern litt erheblich, und die Belastung eskalierte schliesslich in einer Scheidung.

Herr Mustermann versuchte, den Druck durch Alkoholkonsum zu bewältigen. Doch je mehr er trank, desto tiefer geriet er in eine Abwärtsspirale und Orientierungslosigkeit. Der freiwillige Schritt ins Assessmentcenter markierte für ihn einen Neuanfang.

In einem Erstgespräch nahm die Fachperson im Assessmentcenter mit Max Mustermann eine umfassende Bestandsaufnahme seiner Situation auf und baute so eine von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit auf. Gemeinsam definierten sie erste Massnahmen, um eine stabile Grundlage für Herrn Mustermann zu schaffen. Zusammen mit dem Hausarzt einigte er sich ausserdem auf eine medizinische und psychologische Unterstützung. Parallel dazu analysierte das Assessmentcenter seine finanzielle Situation, stellte notwendige Unterlagen zusammen und vereinbarte erste Schritte mit ihm. Zusätzlich wurde die Schuldenberatung einbezogen, da sich seine finanzielle Lage infolge der Arbeitsunfähigkeit und Scheidung zunehmend verschlechtert hatte.

Nach anfänglichen Erfolgen geriet die Zusammenarbeit jedoch ins Stocken. Als das Thema Sucht zur Sprache kam,



Info-Flyer Assessmentcenter

lehnte Herr Mustermann zunächst jegliche Unterstützung ab. Die Zusammenarbeit mit dem Assessmentcenter riss aber nicht ab, sondern die enge Begleitung und klare Zielsetzung halfen Max Mustermann neue Perspektiven zu finden. Dank der schrittweisen Planung und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen konnte er seine Gesundheit stabilisieren; im Verbund mit dem Assessmentcenter entlasteten ihn gleichzeitig andere Ämter und Stellen.

Nach einer Stabilisierung und dem Ziel, wieder eine Arbeit zu finden, brachte ein Telefonat mit seinem ehemaligen Arbeitgeber ein positives Ergebnis: Max Mustermann konnte mit einem Pensum von 20 Prozent wieder in seinen früheren Betrieb einsteigen. Parallel dazu verschickte er in Zusammenarbeit mit dem Assessmentcenter Bewerbungen für weitere Stellen.

Die neu gewonnene Struktur half Herrn Mustermann nicht nur in beruflicher Hinsicht, sondern unterstützte ihn auch in anderen Lebensbereichen. Er stand nicht mehr in einem «leeren Raum», sondern fand in der Zusammenarbeit mit dem Assessmentcenter einen verlässlichen Partner. Diese Stabilität trug wesentlich dazu bei, seinen Gesundheitszustand zu verbessern. Trotz aller Fortschritte ist Max Mustermann weiterhin auf Unterstützung angewiesen und inzwischen auch bereit, diese Hilfe anzunehmen. Er hat erkannt, dass es sich – wie er selbst sagt – «nicht mehr um einen Absturz, sondern um eine Überbrückung» handelt.

Text: [Roland Sommer Salner](#), Leiter Assessment Center